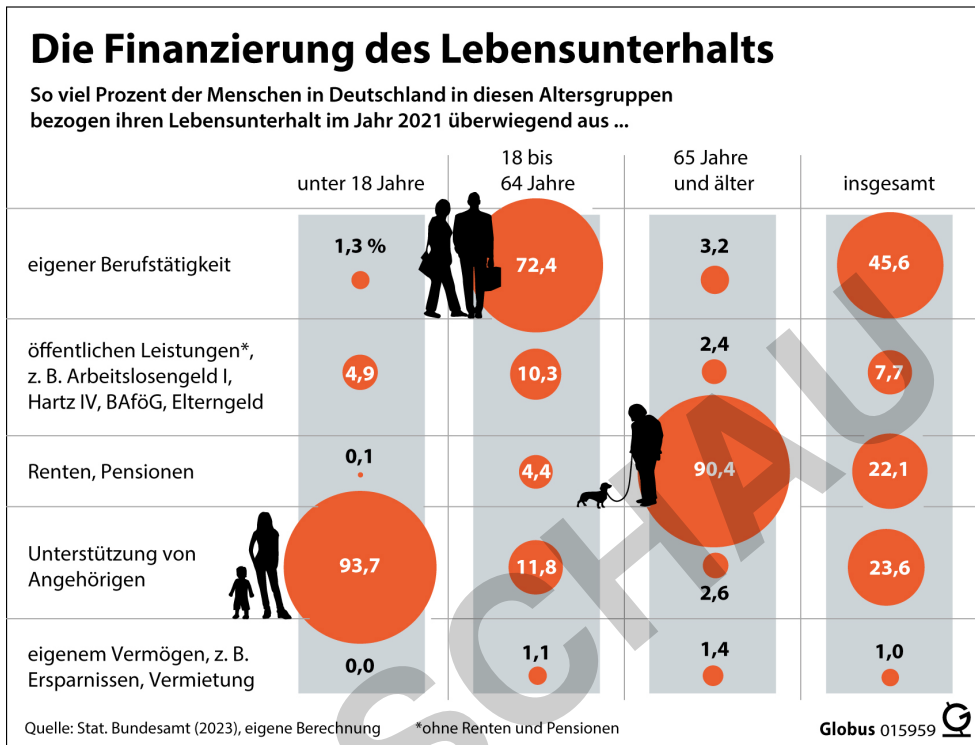


## Grafik-Paket: Löhne – Gehälter – Einkommen

8 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



### Enthaltene Grafiken:

#### 1. Mindestlöhne in der EU

Höhe des gesetzlichen Mindestlohns in den 22 EU-Ländern mit Mindestlohn (Stand Januar 2023)

#### 2. Entwicklung der Löhne in Deutschland

Durchschnittliche Erhöhung der Tarifverdienste von 2010 bis 2022 (nominal und real)

#### 3. Drei Mal Lohn

Durchschnittliches monatliches Arbeitnehmerentgelt, Brutto- und Nettoverdienst in Deutschland 2021

#### 4. Gender Hours Gap in Deutschland

Durchschnittliche bezahlte Arbeitsstunden pro Monat von Männern und Frauen nach Alter im Jahr 2022

#### 5. Die Lücke am Arbeitsmarkt

Definition des neuen Indikators Gender Gap Arbeitsmarkt sowie Daten zu Gender Pay Gap, Gender Hours Gap und Gender Employment Gap 2022

#### 6. Die Finanzierung des Lebensunterhalts

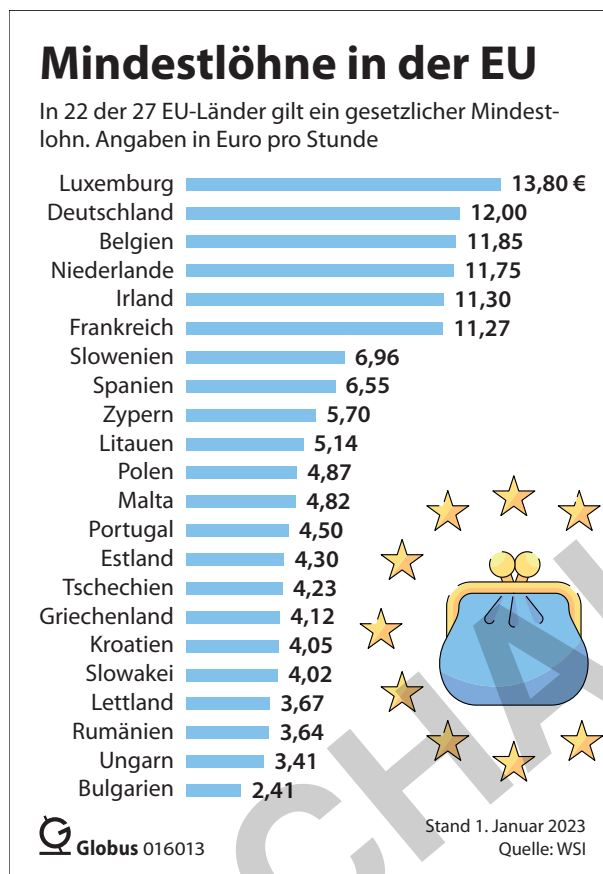
Quellen der Bundesbürger zur Finanzierung ihres Lebensunterhalts 2021 nach Altersgruppen

#### 7. Die Lohnillusion

Entwicklung der Monatsverdienste in Deutschland von 1991 bis 2022 (brutto, netto und preisbereinigt)

#### 8. Mindestlohn

Entwicklung der Höhe des gesetzlichen Mindest-Stundenlohns



## Deutschland noch auf Platz zwei

In 22 der 27 EU-Länder gibt es einen gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn. Er reicht von 2,41 Euro pro Stunde in Bulgarien bis 13,80 Euro in Luxemburg. In Deutschland gibt es den gesetzlichen Mindestlohn seit dem 1. Januar 2015. Seit Oktober 2022 beträgt er 12,00 Euro je Stunde. Innerhalb der Europäischen Union liegt Deutschland damit an zweiter Stelle. Auch in vielen anderen westeuropäischen EU-Staaten liegt die Lohnuntergrenze über zehn Euro und reicht von 11,27 Euro in Frankreich bis zu 11,85 Euro in Belgien. Allerdings rechnet das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) damit, dass Belgien, die Niederlande und wahrscheinlich auch Frankreich bald an Deutschland vorbeiziehen. In Belgien und Frankreich beispielsweise ist gesetzlich geregelt, dass der Mindestlohn zeitnah mindestens die Preissteigerung ausgleichen muss. In Deutschland ist die nächste Mindestlohnanpassung erst zum Januar 2024 vorgesehen. Ein Teil des Zuwachses werde also durch die hohe Inflation 2022 aufgezehrt, erklärt das WSI. Die niedrigsten Mindestlöhne gibt es in Rumänien, Ungarn und Bulgarien.

**Quelle:** Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (<http://dpaq.de/siCwS>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: März 2024

**Siehe auch Grafik:** 015927 Mindestlohn, 016000 Drei Mal Lohn, 015935 Die Lohnillusion

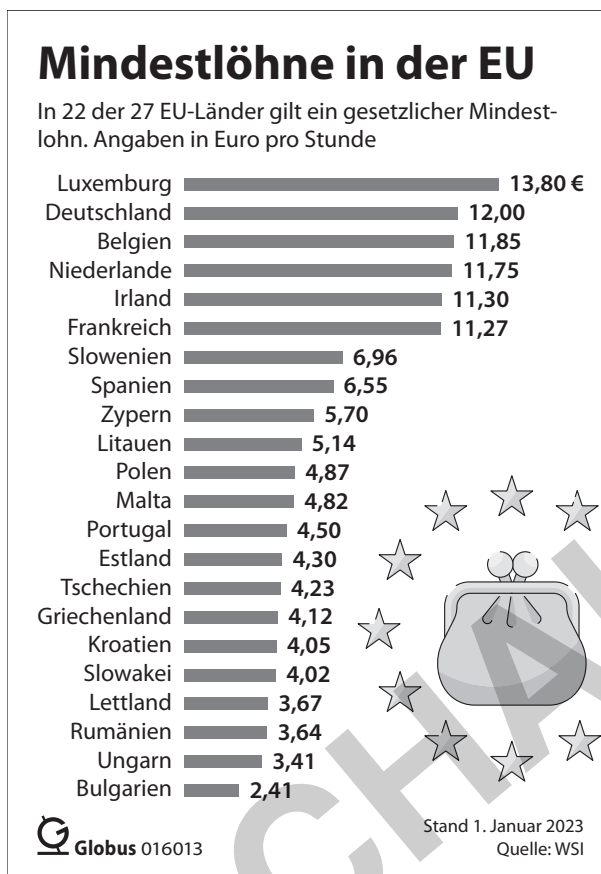
**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Sophie Lauterbach



netzwerk  
lernen

© 2023 Netzwerk GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Deutschland noch auf Platz zwei

In 22 der 27 EU-Länder gibt es einen gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn. Er reicht von 2,41 Euro pro Stunde in Bulgarien bis 13,80 Euro in Luxemburg. In Deutschland gibt es den gesetzlichen Mindestlohn seit dem 1. Januar 2015. Seit Oktober 2022 beträgt er 12,00 Euro je Stunde. Innerhalb der Europäischen Union liegt Deutschland damit an zweiter Stelle. Auch in vielen anderen westeuropäischen EU-Staaten liegt die Lohnuntergrenze über zehn Euro und reicht von 11,27 Euro in Frankreich bis zu 11,85 Euro in Belgien. Allerdings rechnet das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) damit, dass Belgien, die Niederlande und wahrscheinlich auch Frankreich bald an Deutschland vorbeiziehen. In Belgien und Frankreich beispielsweise ist gesetzlich geregelt, dass der Mindestlohn zeitnah mindestens die Preissteigerung ausgleichen muss. In Deutschland ist die nächste Mindestlohnanpassung erst zum Januar 2024 vorgesehen. Ein Teil des Zuwachses werde also durch die hohe Inflation 2022 aufgezehrt, erklärt das WSI. Die niedrigsten Mindestlöhne gibt es in Rumänien, Ungarn und Bulgarien.

**Quelle:** Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (<http://dpaq.de/siCwS>)

**Datenerhebung:** jährlich, voraussichtlich nächste Daten: März 2024

**Siehe auch Grafik:** 015927 Mindestlohn, 016000 Drei Mal Lohn, 015935 Die Lohnillusion

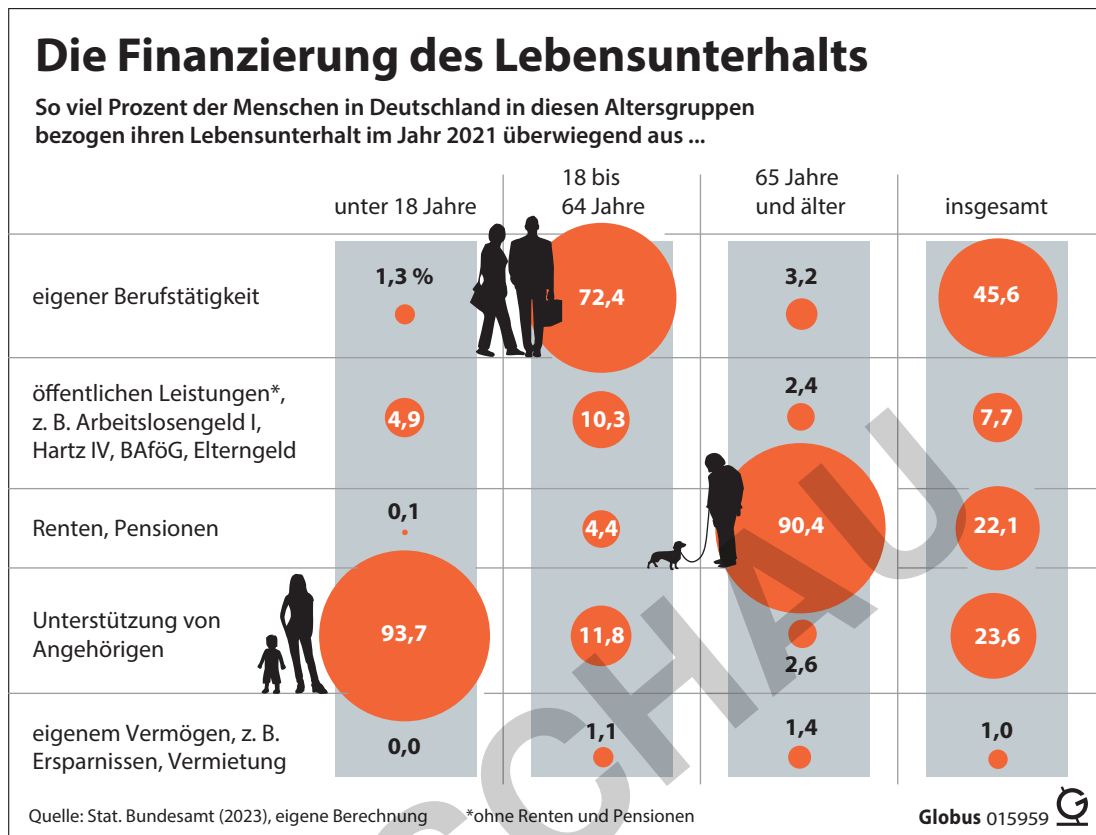
**Grafik:** Fred Bökelmann; **Redaktion:** Sophie Lauterbach



netzwerk  
lernen

© 2023 Netzwerk GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Von den Einkünften der Eltern bis zur Rente

Je nach Alter beziehen die Menschen in Deutschland ihren Lebensunterhalt aus unterschiedlichen Quellen. Bei den Minderjährigen sind es überwiegend die Einkünfte der Eltern, bei den Älteren ab 65 Jahre sind es die Renten und Pensionen und bei den 18- bis 64-Jährigen vor allem die Einkünfte aus der eigenen Berufstätigkeit. Wie aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamts hervorgeht, konnten im Jahr 2021 rund 46 Prozent aller Bundesbürger von ihrer eigenen Erwerbstätigkeit leben. In der Gruppe der 18- bis 64-Jährigen waren es 72,4 Prozent. Der Anteil derer, die überwiegend von ihren Vermögen lebten, lag in Deutschland insgesamt bei einem Prozent. Mit 1,4 Prozent war er bei den über 64-Jährigen noch am höchsten.

**Quelle:** Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/qQ0i0>)

**Datenerhebung:** Stand Ende Januar 2023

**Siehe auch Grafik:** 015930 Von Armut bedroht, 015891 Wie das Einkommen verteilt ist, 015859 Bürgergeld

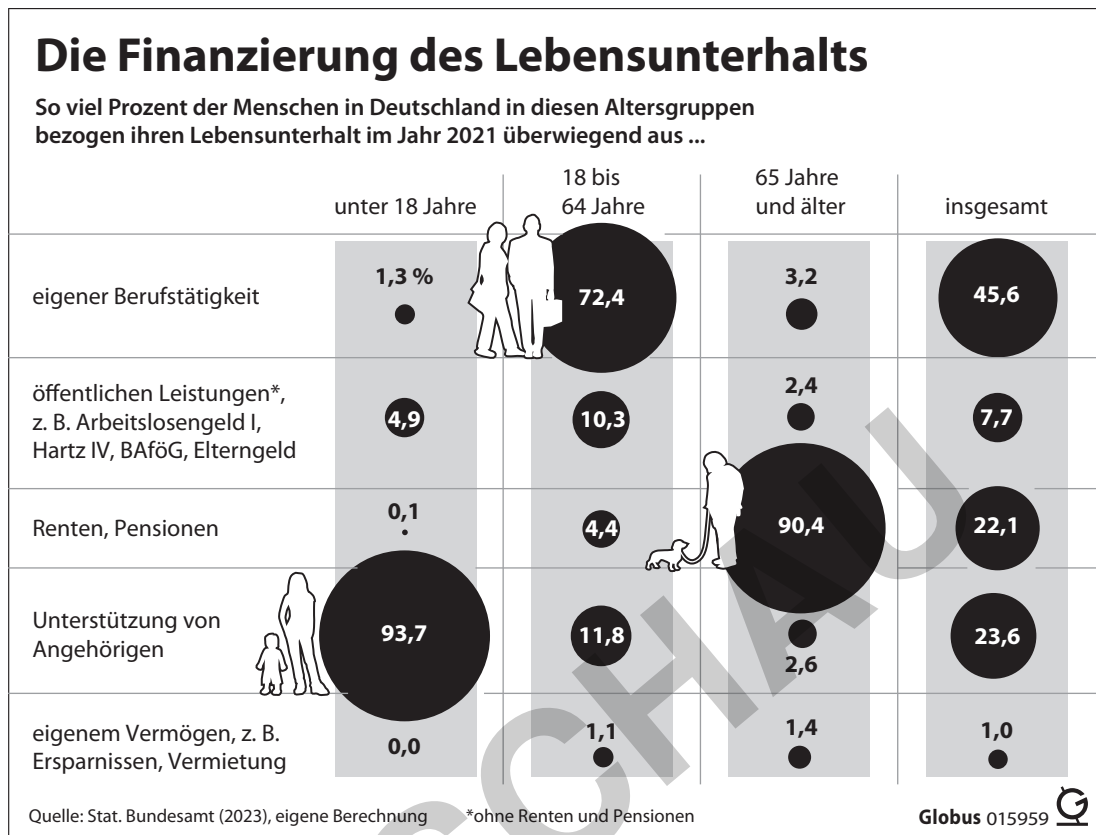
**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte



netzwerk  
lernen

© dpa • Globus GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Von den Einkünften der Eltern bis zur Rente

Je nach Alter beziehen die Menschen in Deutschland ihren Lebensunterhalt aus unterschiedlichen Quellen. Bei den Minderjährigen sind es überwiegend die Einkünfte der Eltern, bei den Älteren ab 65 Jahre sind es die Renten und Pensionen und bei den 18- bis 64-Jährigen vor allem die Einkünfte aus der eigenen Berufstätigkeit. Wie aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamts hervorgeht, konnten im Jahr 2021 rund 46 Prozent aller Bundesbürger von ihrer eigenen Erwerbstätigkeit leben. In der Gruppe der 18- bis 64-Jährigen waren es 72,4 Prozent. Der Anteil derer, die überwiegend von ihren Vermögen lebten, lag in Deutschland insgesamt bei einem Prozent. Mit 1,4 Prozent war er bei den über 64-Jährigen noch am höchsten.

**Quelle:** Statistisches Bundesamt (<http://dpaq.de/qQ0i0>)

**Datenerhebung:** Stand Ende Januar 2023

**Siehe auch Grafik:** 015930 Von Armut bedroht, 015891 Wie das Einkommen verteilt ist, 015859 Bürgergeld

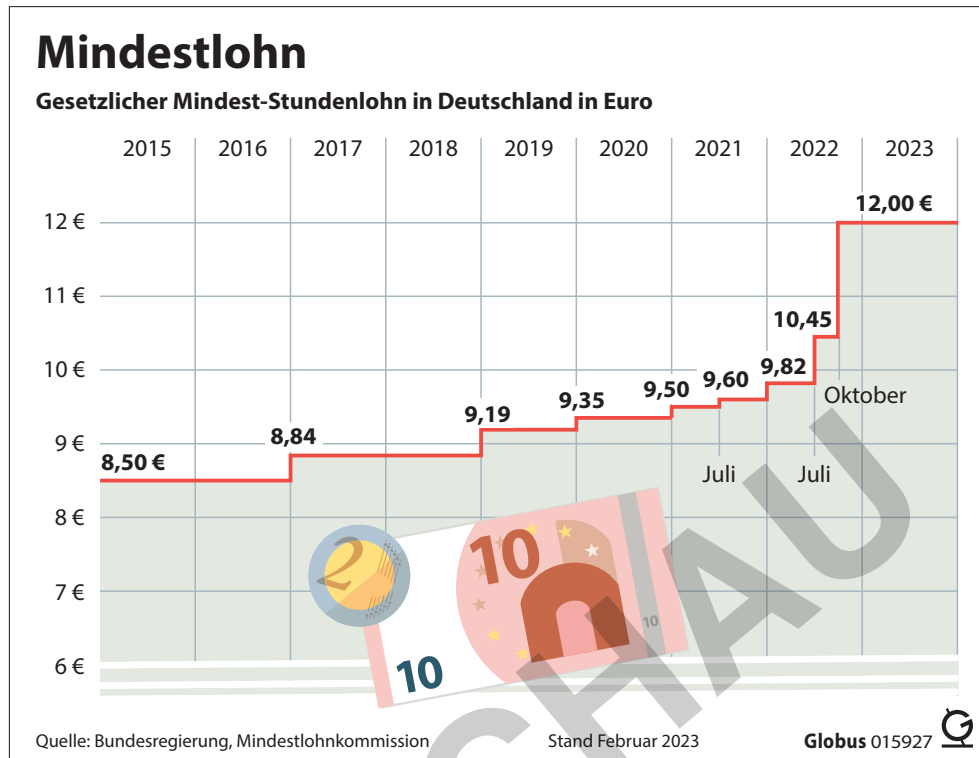
**Grafik:** Karen Losarker; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte



netzwerk  
lernen

© dpa • Globus GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



## Mindestlohn bleibt 2023 unverändert

Seit Januar 2015 gibt es in Deutschland einen gesetzlichen Mindestlohn. Er startete mit einer Höhe von 8,50 Euro je Stunde. Mindestens dreimal im Jahr setzt sich eine extra dafür eingesetzte Mindestlohnkommission zusammen, um über den Mindestlohn zu beraten. Alle zwei Jahre legen die ehrenamtlichen Kommissionsmitglieder der Regierung ihre Arbeitsergebnisse in einem Bericht vor und geben Empfehlungen für Erhöhungen des Mindestlohnes für die kommenden zwei Jahre. Dabei orientieren sie sich an der Tarifentwicklung in Deutschland. Abweichend von diesem Vorgehen hat die Bundesregierung im Juni 2022 mit dem Mindestloohnerhöhungsgesetz eine einmalige Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro ab Oktober 2022 beschlossen. Künftig wird wieder die Mindestlohnkommission über weitere Erhöhungen befinden – erstmalig zum 30. Juni 2023 für die Zeit ab dem 1. Januar 2024.

**Quelle:** Bundesregierung, Mindestlohnkommission (<http://dpaq.de/kEXHA>, <http://dpaq.de/tnZn1>)

**Datenerhebung:** Stand Februar 2023

**Siehe auch Grafik:** 015891 Wie das Einkommen verteilt ist, 015859 Bürgergeld, 015693 Verdienste in Deutschland

**Grafik:** Fred Bökelmann, Paul Massow; **Redaktion:** Dr. Bettina J...



netzwerk  
lernen

© dpa network GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion